

Result 1 Umfrage

DEQF



Distance Education
Quality Framework

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Co-funded by
the European Union

PARTNERORGANISATIONEN

IIS Luigi di Savoia

Ufficio Scolastico Abruzzo

Folkuniversitetet, Stiftelsen Kursverksamheten

DIMITRA Education & Consulting

die Berater unternehmensberatungs GmbH

Zusammenfassung

Einführung	1
Interviews mit Lehrern - Analyse	2
Ergebnisse der Schülerbefragung	3
Schlussfolgerungen - Indikatoren für den „distance learning framework“	12

Einführung

In jüngster Zeit hat sich die Zahl der *Fernunterrichtsprogramme* aufgrund der zeitlichen und räumlichen Beschränkungen von Präsenzunterrichtssystemen infolge der globalen Covid-19-Pandemie stark erhöht, die einen sofortigen weltweiten Übergang vom Präsenzunterricht zum Online-Unterricht auf verschiedenen Plattformen erzwang. Zu Beginn waren viele Lehrer und Ausbilder, nicht nur in der Berufsbildung, auf die neue Herausforderung wenig vorbereitet und verwendeten häufig Methoden, die vor allem auf den klassischen Unterricht basierten.

Das Ziel dieses Projekts mit der Bezeichnung "Qualitätsrahmen für den Fernunterricht" besteht genau darin, den *Fernunterricht* als wertvolles Instrument zu betrachten, das durch eine Reihe spezifischer Vorschläge und Ansätze für Lehrkräfte in den regulären Unterricht integriert werden kann. Einige der wichtigsten Punkte dieser Forschung betreffen die effektive Gestaltung von Online-Kursen und die aktive Präsenz des Lehrers, die Entwicklung eines Gefühls der Online-Gemeinschaft, die Beteiligung der Studenten und Diskussionen, ein reichhaltiges Angebot an Online-Präsentationsmaterialien/Studienhilfen und die Einbeziehung von wissensbasiertem Lernen und Problemlösungsübungen.

Um dieses Projekt zu verwirklichen, beschlossen die an dieser Studie beteiligten Partner, *Luigi di Savoia*, das regionale Schulamt für die Abruzzen, *Dimitra*, die Berater und *Stiftelsen Kursverksamheten vid U-auniversitet*, vier Produkte (*intellectual output*) zu entwickeln:

- **R1** - Kenntnisse über die *wahrgenommene Qualität im Fernunterricht und Datenanalyse*;
- **R2** - *Toolkit mit Werkzeugen und Lehransätzen, um den Fernunterricht integrativer zu gestalten und auf die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen*;

- **R3** - Einführung eines Qualitätsrahmens für den Fernunterricht unter Berücksichtigung des EQAVET-Qualitätssicherungszyklus.

Das erste *intellectual output* ist das erste greifbare Produkt der Arbeit und der Zusammenarbeit dieser strategischen Partnerschaft für die berufliche Bildung und Ausbildung. Die Einstellungen und Wahrnehmungen der Studierenden, die entsprechenden Einstellungen des Kursleiters, die Erfahrung des Kursleiters mit der Technologie und seine Fähigkeit, interaktive Probleme zu überwinden, wurden als wichtige Faktoren ermittelt, die die Erfahrung des Fernunterrichts beeinflussen können, und wurden daher in dieser Arbeit eingehend analysiert.

Daher war eine erste Studien- und Forschungsphase zur Wahrnehmung des Online-Lernens für die Entwicklung des Projekts entscheidend. Zu diesem Zweck beschlossen die Partner, eine qualitative Umfrage durchzuführen, die sich an 400/500 Lernende der beruflichen Bildung - 16/17 Jahre alt - in den drei Partnerländern richtete. Der Fragebogen umfasste 27 Fragen, deren Antworten mit Hilfe der National Association of Psychologists analysiert wurden.

Zu den untersuchten Bereichen gehörten der methodische Rahmen, die verwendeten digitalen Hilfsmittel, die emotionale und motivationale Sphäre der Studierenden während des Fernunterrichts sowie die Methoden der Bewertung und Überprüfung.

Andererseits waren auch die Ansichten über den Online-Unterricht von zentraler Bedeutung. Daher wurde ein weiterer Fragebogen organisiert, der 3 bis 6 Lehrern pro Partnerland für bestimmte Fächer wie Englisch, Mathematik, Literatur und Geschichte vorgelegt wurde.

Bei den in dieser Umfrage untersuchten Bereichen lag der Schwerpunkt auf den digitalen Fähigkeiten und der technischen Beherrschung der Lehrkräfte, ihrer Fähigkeit zur Anpassung der Lehrmethoden *an den Fernunterricht*, den Inhalten, der Zeitplanung und der Bewertung sowie ihrer Fähigkeit, die Studierenden zu motivieren und ihre Maßnahmen auf der Grundlage des Feedbacks der Studierenden anzupassen.

Im Wesentlichen handelt es sich bei R1 um eine Analyse der wahrgenommenen Qualität *des Fernunterrichts* auf der Grundlage der Wahrnehmungen der Befragten. Auf der Grundlage der in der Studentenforschung gesammelten Informationen wird die Partnerschaft ein Toolkit (R2) vorbereiten, das zweite greifbare Ergebnis dieses Projekts, das aus einer Kernsammlung von Ressourcen für Lehrkräfte besteht, die im Fernunterricht tätig sind. Der letzte Absatz dieser Analyse zeigt die kritischen Bereiche, die sich aus den Ergebnissen der Fragebögen ergeben. Die Identifizierung dieser Bereiche führte zur Entwicklung einer Reihe von Indikatoren, die für die Entwicklung des Rahmens (R3), dem letzten intellektuellen Ergebnis des Projekts, wesentlich sind.

In den folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse dieser Untersuchung im Einzelnen dargestellt.

Interviews mit Lehrern - Analyse

Die Lehrkräfte sind der Ansicht, dass sie über gute digitale Fähigkeiten und ein insgesamt angemessenes Wissen über die Tools verfügen, unterstützt durch kontinuierliche Weiterbildung, die nur in 30 % der Fälle unabhängig in Form von Selbstschulung durchgeführt wurde. Für viele war der Übergang zum Fernunterricht eine Quelle von Stress, vor allem aufgrund der kurzen Zeit, in der die Arbeit neu organisiert werden musste, und des Bewusstseins, dass der Fernunterricht Aspekte des Wandels mit sich bringt, die für die Lehrkräfte eine neue Herausforderung darstellen. Der Gedankenaustausch und die Unterstützung durch die Kollegen war sehr hilfreich, um mit den neuen Lehrmitteln umzugehen und neue Problemlösungsfähigkeiten zu erwerben (learning by doing).

Alle befragten Lehrkräfte gaben an, dass sie einen Plan für den Fernunterricht entwickelt hatten, der im Allgemeinen wöchentlich oder an mehreren Tagen im Zuge der Definition und/oder Verbesserung der Fernunterrichtsaktivitäten überarbeitet wurde. Die meisten Schulen (90 %) stellten den Schülern Computer zur Verfügung. Im Falle einer schlechten Verbindung oder anderer Probleme gaben die Lehrkräfte an, dass alternative Arbeitsmethoden genutzt wurden, wie z. B. die Verwendung persönlicher Geräte oder die Durchführung asynchroner Aktivitäten innerhalb virtueller Klassenzimmer in den verwendeten E-Learning-Plattformen (LMS) der einzelnen Schulen, wobei Aufgaben und Materialien mit den Schülern geteilt wurden.

Im Gegensatz dazu wurden bei der Gestaltung von Fernunterrichtsaktivitäten nur in der Hälfte der Fälle die früheren digitalen Kompetenzen der Lernenden als wesentlich angesehen, während die andere Hälfte der Lehrkräfte angab, dass diese Kompetenzen nicht immer wieder aufgegriffen oder im Zusammenhang mit der Entwicklung digitaler Kompetenzen im Lehrplan berücksichtigt wurden.

Allerdings sind 60 % der Lehrer der Meinung, dass ihre Unterrichtserfahrungen für den Unterricht nützlich sein können, wenn der Pandemienotstand vorüber ist. Daher wird Fernunterricht (distance learning) als ein Element der Unterrichtsinnovation für eine Qualitätsschule wahrgenommen.

In der Evaluierungsphase geben 70 % der Lehrkräfte an, dass sie den gesamten Evaluierungsprozess berücksichtigen, wobei in einigen Fällen die Motivation, die Kontinuität und die Qualität der Teilnahme als Aspekte des Prozesses genannt werden. Im Gegensatz dazu konzentriert sich der Rest der Befragten bei der Bewertung nur auf die Ergebnisse. Für die Mehrheit der Lehrkräfte fließen die digitalen Kompetenzen in die Bewertung des Lernens auf eine integrierte Art und Weise mit den disziplinären Kompetenzen ein. Interessanterweise betrachten 50 % der Befragten die kreativen Fähigkeiten bei der Nutzung digitaler Werkzeuge als Teil der Bewertung. Sowohl formative als auch summative Aspekte werden bei der Bewertung berücksichtigt, mit einer Vielzahl von strukturierten und unstrukturierten Mitteln/Werkzeugen.

Für drei Viertel der Lehrkräfte bieten die Bewertungsergebnisse darüber hinaus ein Feedback, um die Lernaktivitäten im Laufe des Jahres neu zu kalibrieren, während fast alle Lehrkräfte angeben, dass diese Ergebnisse für die Planung der Aktivitäten im folgenden Jahr nützlich sind. In jedem Fall berücksichtigen alle Lehrer bei der Bewertung mögliche kontextuelle Störungen und Faktoren, die mit der Situation der Schüler zu Hause zusammenhängen; daher wurden den Schülern Flexibilität und zusätzliche Gelegenheiten zur Durchführung von Tests und Überprüfungen angeboten, aber vor allem bemühten sich alle Lehrer, den Schülern bei der Überwindung der aufgetretenen Schwierigkeiten zu helfen.

Ergebnisse der Schülerbefragung

Die Partner stellten die DEQF-Umfrage fast 500 Berufsschülern in verschiedenen Ländern vor: Italien, Griechenland, Schweden und Österreich. Die Fragen wurden unter der wissenschaftlichen Aufsicht des italienischen Psychologenordens entwickelt.

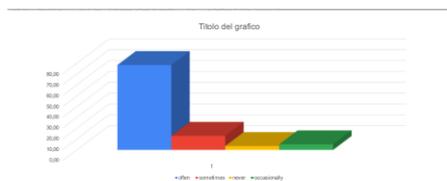
Ziel der Umfrage war es, die Wahrnehmung von Fernunterricht durch die Studierenden zu untersuchen, insbesondere während der Pandemiezeit. Die Fragen der Umfrage wurden nach einem Multiple-Choice-Modell entworfen: (nie, gelegentlich, manchmal, oft)

Zunächst wollten die Projektmitarbeiter die Zusammensetzung der Stichprobe untersuchen, bei der es sich im Allgemeinen um Schüler im Alter von 16 bis 17 Jahren handelt (56 % männlich, 44 % weiblich). Fast 85 % der

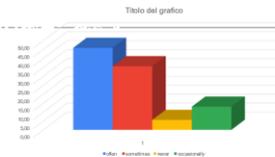
Stichprobe gaben an, dass sie zu Hause über eine gute Internetverbindung verfügen; außerdem hatten fast 90 % von ihnen einen eigenen PC oder ein Tablet. Diese beiden Indikatoren scheinen einen guten Start für einen qualitativ hochwertigen Fernunterricht darzustellen!

Der erste Abschnitt des Fragebogens befasste sich mit der Lern- und Unterrichtspraxis und konzentrierte sich auf die verschiedenen Aktivitäten, die von den Lehrkräften in der Fernunterricht entwickelt wurden.

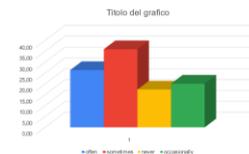
Oral explanation



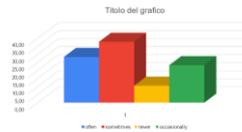
Indication
of textbook
pages to be
studied



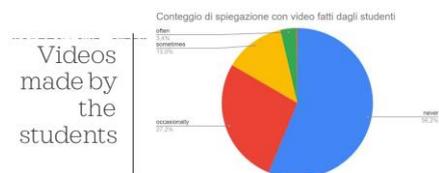
Es ist hervorzuheben, dass die meisten Lehrkräfte keine großen Anstrengungen unternommen haben, um den Inhalt ihres Fernunterrichts anzupassen. Fast 80 % der Lehrkräfte nutzten den Ansatz der mündlichen Erläuterungen, um die von den Schülern angegebenen Themen zu präsentieren (siehe oben). Mehr als 40 % von ihnen gaben den Schülern lediglich Hinweise auf die zu studierenden Lehrbuchseiten. Andererseits erlaubten einige Lehrer (etwa 27 %) den Schülern, frei nach Material und Informationen zu suchen.



Interactive
whiteboard



Explanation
with slides



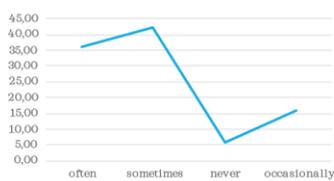
Videos
made by
the
students

Videos
made by
teachers

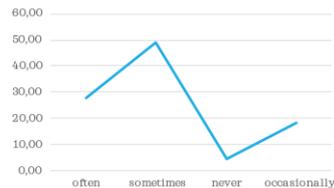


Wir haben versucht, dieses Thema durch zusätzliche Fragen zu den von den Lehrern im Fernunterricht vorgeschlagenen Aktivitäten zu vertiefen. Wir fanden heraus, dass 17,45 % der Lehrkräfte das interaktive Whiteboard nie im Unterricht einsetzten, während 26,49 % von ihnen es verwendeten. Mehr als 10 % der Lehrkräfte verwendeten keine Folien oder Videos während der Erklärungen oder förderten die Erstellung visueller Ressourcen durch die Schüler (56 % nie).

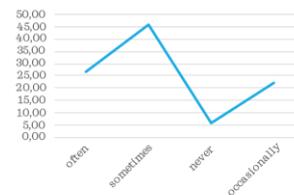
The contents of the lessons



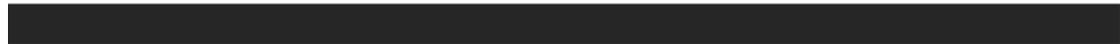
The contents of the lessons are clear to me



The contents of the lessons are easy for me

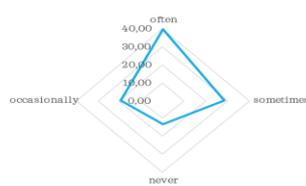


The contents of the lessons are interesting and useful for me

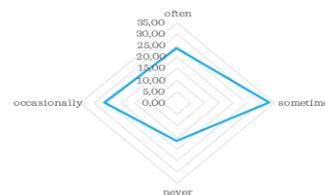


Mit einer Gruppe von Fragen sollte untersucht werden, wie die Studierenden den Inhalt der in den Fernunterrichtseinheiten präsentierten Fächer wahrnehmen. Es kann festgehalten werden, dass für 35% der Studenten der Inhalt des Fernunterrichts "oft" klar war, für 28% war er "oft" einfach und für 26% war er "oft" nützlich. Betrachtet man die drei Indikatoren: klar, einfach und nützlich, so kann man auch feststellen, dass die Inhalte nur für 40 % bis 50 % der Studierenden "manchmal" klar, einfach und nützlich sind. Es scheint also klar zu sein, dass es notwendig ist, diese von den Schülern hervorgehobenen kritischen Aspekte zu berücksichtigen, um ein qualitativ hochwertiges Bild des Fernunterrichts zu erstellen.

During the lessons...



During the lessons I get tired



During the lessons I get bored

During the lessons I like to joke



Die oben genannten Daten können mit den Elementen des Schülerverhaltens während des Fernunterrichts kombiniert werden. Da der Inhalt nicht immer klar, einfach oder nützlich war, wurden die

Schüler müde oder gelangweilt (40 %) und begannen während des Unterrichts zu scherzen (23 %). Nur 13 % der Stichprobe gaben an, dass sie während des Fernunterrichts nie müde oder gelangweilt waren; außerdem gaben nur 16 % an, dass sie nie abgelenkt waren (siehe Indikator "während des Unterrichts mache ich gerne Witze"). Aus den letzten Daten lässt sich zusammenfassen, dass im Durchschnitt nur 14 % der befragten Schüler während des Fernunterrichts immer konzentriert waren.

DL at home



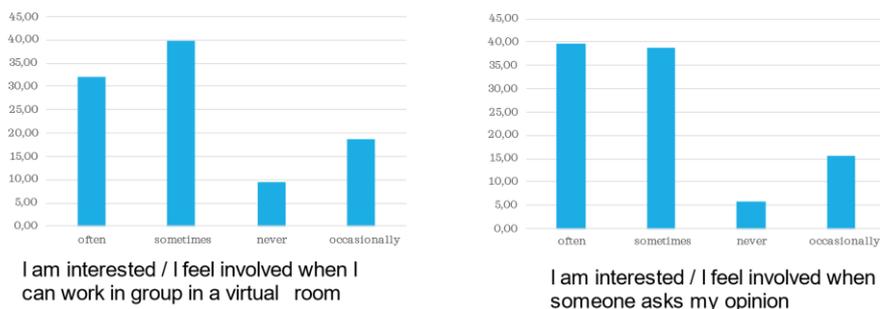
Als Nächstes fragten wir die Schüler, warum sie sich langweilten oder abgelenkt waren, etwa durch den Umgebungslärm. Mehr als 20 % sagten "oft", 26 % sagten "manchmal". Folglich kann man davon ausgehen, dass die häusliche Umgebung nicht immer für den Fernunterricht geeignet war, aber, wie sich logischerweise ableiten lässt, können die Lehrer nichts tun, um die Lernbedingungen während des Fernunterrichts zu verbessern. Die einzige mögliche Maßnahme besteht darin, einen Dialog mit den Familien zu führen. Selbst wenn die Eltern zu Hause bleiben, während ihre Kinder Fernunterricht haben, mischen sie sich nur selten ein. In diesem Zusammenhang haben wir die Schüler direkt gefragt, ob ihre Eltern ihnen während des Unterrichts bei den Hausaufgaben helfen. 75 % antworteten mit "nie".

I'm Interested...



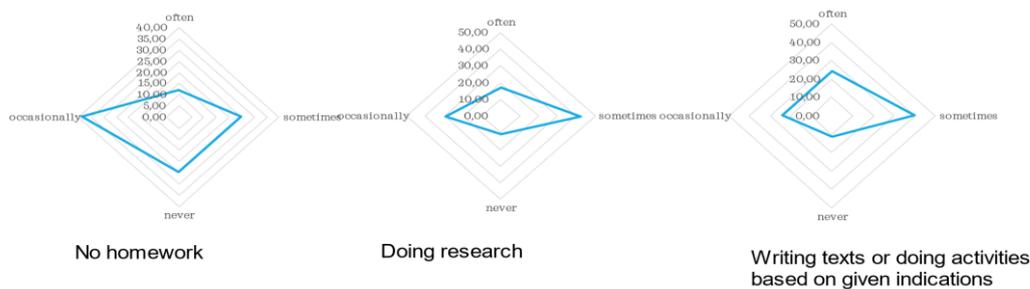
Die Elemente der oben genannten Umfrage zielten darauf ab, zu verstehen, wann und wie das Interesse der Schüler während des Fernunterrichts sich auswirkte. Anhand der Antworten der Studierenden kann man verstehen, welche Art von Methoden oder Ansätzen im Fernunterricht am effektivsten sein könnten. Wir fanden heraus, dass sich die SchülerInnen involviert fühlen, wenn ein Thema konkret ist, mit ihren Erfahrungen zu tun hat (oft 43%) oder etwas schaffen könnte (oft 38%). Die Antworten auf diese Fragen zeigen, dass sich die Studierenden durch kooperatives Lernen oder problemorientierte Lernansätze stärker engagieren würden, auch im Fernunterricht. Dies ist die eigentliche Herausforderung unseres Qualitätsrahmens für den Fernunterricht.

I'm Interested...



Ein Blick auf die Ergebnisse der oben genannten Artikel bestätigt unsere Überzeugung: Die Mehrheit der Studierenden gab an, dass sie sich stärker einbezogen fühlten, wenn sie nach ihrer Meinung gefragt wurden (40 % antworteten "oft" und 48 % "manchmal"), aber sie waren sich nicht sicher, ob der beste Weg, sich einzubringen, die Arbeit im virtuellen Raum war (32 % antworteten "oft" und 40 % "manchmal"). Dies bedeutet, dass es notwendig ist, über geeignete Werkzeuge nachzudenken, die kooperatives Lernen im Fernunterricht ermöglichen könnten. (Bitte beachten Sie die Toolbox zu diesem Thema).

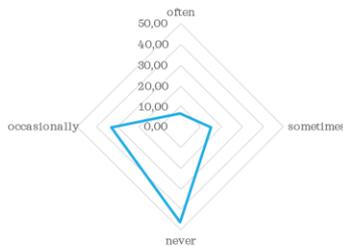
Assignment



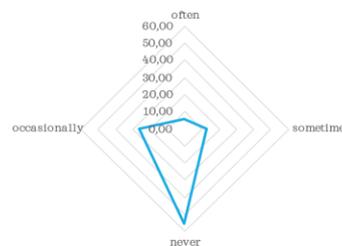
Nachdem wir die Gefühle der Umfrageteilnehmer während der Präsentation der Inhalte vertieft hatten, wollten wir verstehen, welche Art von Aufgaben die Lehrer den Schülern vorschlugen. Wir haben nicht zwischen synchronen und asynchronen Aufgaben unterschieden, die als Selbsttätigkeit ohne Lehrer oder mit Lehreraufsicht verstanden werden.

Aus den folgenden Spinnendiagrammen geht hervor, dass 24,44 % der Stichprobe regelmäßig und etwa 39 % gelegentlich Hausaufgaben aufgaben. Die meisten Lehrer gaben ihren Schülern Recherchen zu verschiedenen Themen auf (17% "oft"; 42% "manchmal"), andere Lehrer boten angeleitete Schreibaktivitäten ("oft" 24%; "manchmal" 40%) als Hausaufgaben an.

Assignment



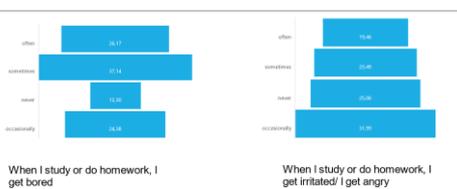
Making role -playing, games or simulations and lessons



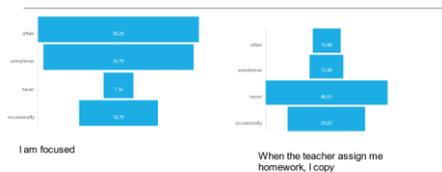
Creating artistic products from different genres

Wir stellten jedoch fest, dass die meisten Lehrer keine Aufgaben zur Verbesserung der kreativen und kritischen Fähigkeiten zugewiesen haben. Tatsächlich gab die Hälfte der Schüler (im Durchschnitt) an, dass sie nie Aktivitäten wie Rollenspiele, Spiele, Unterricht oder Simulationen hatten. Das gleiche Ergebnis erhielten wir in dem Artikel über die Erstellung von künstlerischen Produkten

When I study

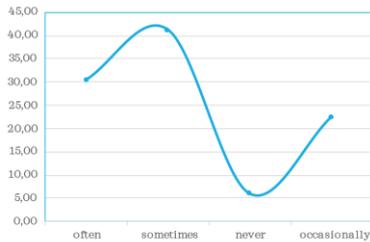


When I study

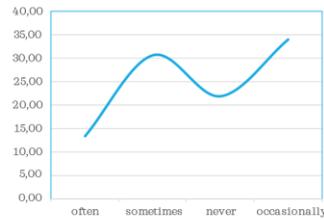


Aufgrund des Mangels an Kreativität geben die Studierenden an, sich zu langweilen ("oft" 26 %; "manchmal" 37 %) und sich zu ärgern ("oft" 20 %; "manchmal" 23 %). Trotzdem waren etwa 38 % der Studierenden während des Studiums konzentriert.

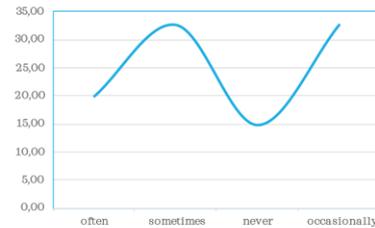
Assessment



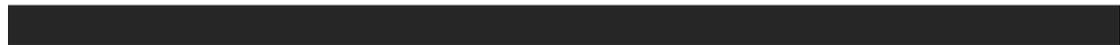
Knowledge of topics written in the textbook



Creativity skills

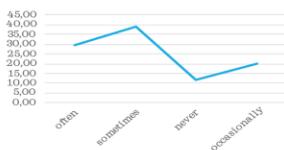


Critical skills

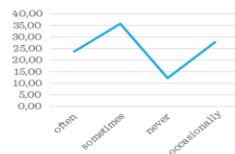


Viele Elemente der DEQF-Erhebung waren der Bewertung gewidmet. Erstens wollte das Team herausfinden, ob die Lehrkräfte nur Inhalte (Wissen) oder Inhalte und Fähigkeiten bewerten und welche dieser Fähigkeiten bewertet werden. Wie oben zu sehen ist, wurden viele Schülerinnen und Schüler nach ihrem inhaltlichen Wissen in ihren Lehrbüchern beurteilt ("oft" 30%, "manchmal" 41%). Die kreativen Fähigkeiten wurden hingegen nicht sehr oft bewertet ("nie" 22%; "gelegentlich" 34%). Kritische Fähigkeiten wurden dagegen häufiger berücksichtigt ("oft" 20%; "manchmal" 32% - wie Sie sehen können, ist das Diagramm viel ausgeglichener).

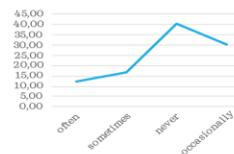
Assessmentcontents



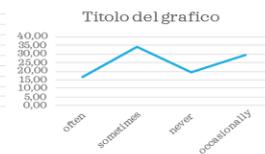
Linguistic and communicative competences



Digital competences



Aspect concerning rules and submission Copyright; GDPR



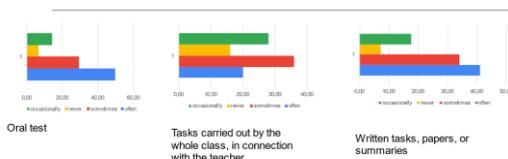
Problem solving skills



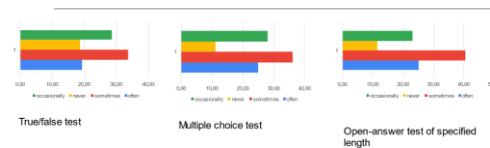
Bei unseren Überlegungen zu den Bewertungsindikatoren haben wir festgestellt, dass die Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten nur von 39 % der Befragten "manchmal" und von 30 % der Befragten "häufig" bewertet wurden. Andererseits können wir feststellen, dass die Lehrkräfte offenbar digitale Fähigkeiten in die

Gesamtbewertung der Schülerleistungen einbeziehen (24 % antworteten "oft" und 36 % "manchmal"), obwohl die meisten von ihnen Aspekte des Urheberrechts und der Datenschutzgrundverordnung nicht berücksichtigen (40 % der Lehrkräfte antworteten "nie"). Wir können auch feststellen, dass die Problemlösungsfähigkeiten nicht immer von den Lehrkräften bewertet wurden, die für die Entwicklung eines echten kooperativen Lernansatzes entscheidend gewesen wären. Die Problemlösungsfähigkeiten wurden von 20 % der befragten Lehrkräfte "nie" bewertet, was im Widerspruch zu den Angaben der Schüler in ihrer Umfrage steht, wonach 17 % der Schüler hinsichtlich ihrer Problemlösungsfähigkeiten bewertet wurden.

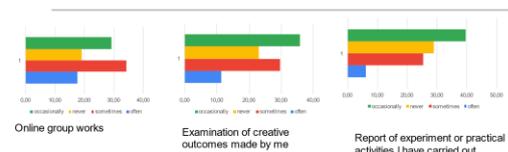
Assessment tests



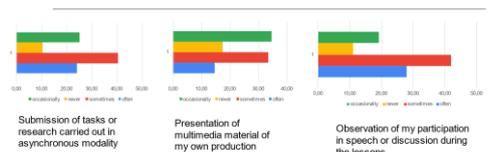
Assessment tests



Assessment tests



Assessment tests



In einem zweiten Schritt, der den Bereich der Bewertung betraf, sollte untersucht werden, welche Art von Bewertungstests die Lehrer ihren Schülern vorlegten, um zu prüfen, ob sie mit den Kompetenzen und Fähigkeiten, die die Lehrer bewerten wollten, in Zusammenhang standen. Aus praktischen Gründen haben wir die Testmodelle in zwei Blöcke eingeteilt: Die erste Kategorie könnte als ungeeignet für einen qualitativ hochwertigen Unterricht angesehen werden; die zweite Kategorie könnte jedoch unserer Meinung nach in förderlich verwendet werden. Anhand der Ergebnisse lässt sich feststellen, dass die meisten Lehrer ihren Schülern ziemlich traditionelle Tests vorlegten. Versuchen wir nun die erste Kategorie (Bewertungstests, die nicht für den Fernunterricht geeignet sind) im Detail zu analysieren.

Wie aus den obigen Abbildungen ersichtlich ist, machen mündliche und schriftliche Tests den größten Teil der Bewertungstestkategorie aus, sind aber nicht immer für den Fernunterricht an sich geeignet. Die Studierenden gaben an, dass sie häufig durch mündliche Tests bewertet werden ("häufig" wurde von 50 % der Studierenden und "manchmal" von 30 % beantwortet); außerdem wurden schriftliche Tests von 41 % der Lehrkräfte häufig gewählt. Richtig/Falsch- und Multiple-Choice-Tests, die definitiv nicht für den Fernunterricht geeignet sind, wurden von 19 % der Lehrkräfte häufig zur Bewertung der Schüler gewählt, und wenn man ins Detail geht, gaben sogar 33 % der Lehrkräfte an, dass sie "manchmal" Richtig/Falsch-Tests und weitere 24 % "häufig" Multiple-Choice-Tests verwenden.

Bei der zweiten Kategorie (geeignet für den Fernunterricht) sind die Ergebnisse nicht so ermutigend.

Im Durchschnitt ist festzustellen, dass die Indikatoren "manchmal" und "gelegentlich" in dieser Kategorie überwiegen. Die oben genannten Daten veranlassen uns zu Überlegungen über die Bedeutung der Ausbildung von Lehrern für die Neuformulierung von Bewertungstests im Fernunterricht.

Cooperative Assessment

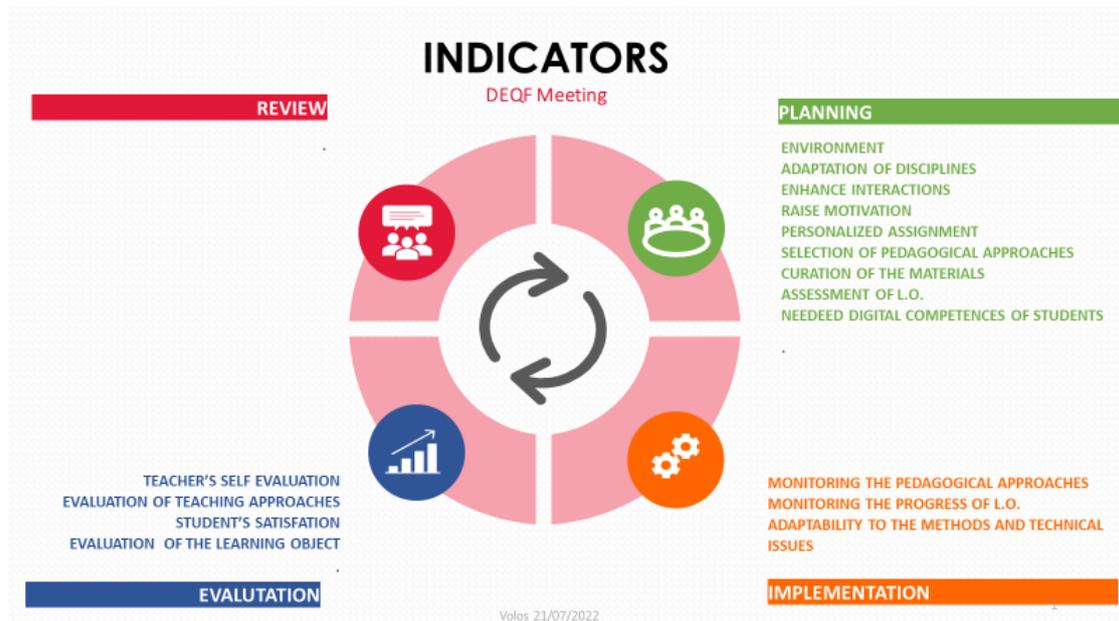


Die letzten Fragen der DEQF-Befragung bezogen sich auf die Nachbeurteilung oder die kooperative Beurteilung. Wir fanden heraus, dass 10 % der Schüler keine Erklärung ihrer Noten erhalten ("gelegentlich" war dies nur bei 30 % der Schüler der Fall). Darüber hinaus wurden 20 % der Schüler nie in die Selbstbeurteilung "eingeweiht" (31 % nur "gelegentlich"). Schließlich wurde die Methode der Beurteilung durch Gleichaltrige von 24 % der Lehrer "nie" und nur von 35 % "gelegentlich" eingesetzt.

Schlussfolgerungen - Indikatoren für den „distance learning framework“

Die Umfrage unter den Studierenden bot eine gute Gelegenheit, über die Dringlichkeit der Entwicklung eines Qualitätsrahmens für den Fernunterricht nachzudenken. Im Anschluss an die Reflexion analysierten wir die von den Studierenden aufgezeigten kritischen Punkte eingehend und entwickelten einige Indikatoren, die sich auf den EQAVET-Zyklus beziehen. Die Qualitätssicherung basiert auf vier Phasen: Planung, Durchführung, Bewertung und Überprüfung. Die EU empfiehlt nachdrücklich den Einsatz von Qualität in der Bildung. Für jede Phase und auf der Grundlage der von den Lernenden gegebenen Antworten entwickelten wir einige Indikatoren, um die von den Lernenden hervorgehobenen kritischen Punkte zu verbessern.

Nachstehend finden Sie ein Diagramm mit den von der Partnerschaft ausgewählten Indikatoren.



Um einen qualitativ hochwertigen Rahmen für den Fernunterricht zu entwickeln, muss das häusliche Umfeld der Schüler, wie z. B. eine gute internationale Verbindung, eine ruhige Umgebung und die Verfügbarkeit von digitalen Geräten, in der Planungsphase berücksichtigt werden. Als präventive Maßnahme sollten die Lehrkräfte die digitalen Kompetenzen ihrer Schüler messen.

Die Lehrkräfte sollten die Lernergebnisse entsprechend den Bedürfnissen der Lernenden planen, indem sie spezifische Aspekte wie die Anpassung der Fachinhalte, die Pflege der Ressourcen und die Auswahl der pädagogischen Ansätze berücksichtigen. Schließlich sollten sie planen, wie sie die Lernergebnisse in Bezug auf die Testkategorien und den angemessenen Zeitpunkt bewerten werden.

Während der Umsetzungsphase spielen die Lehrkräfte die Rolle des Moderators und Betreuers. In dieser Phase ist es notwendig, die Relevanz der pädagogischen Ansätze und die Fortschritte bei den Lernergebnissen zu überwachen. Insbesondere ist es wichtig zu überprüfen, ob die Anpassung an die Methode erfolgreich war. In dieser Phase müssen sich die Lehrkräfte möglicherweise auch mit der Lösung technischer Probleme befassen.

In der Bewertungsphase kann die Lehrkraft Elemente sammeln, um den Zyklus von Anfang an zu überprüfen (Planungsphase). Für die Lehrkräfte ist es an der Zeit, den Erfolg ihres Lernens und Lehrens zu bewerten. Dies kann durch einen komplexen Prozess geschehen, der die Selbsteinschätzung der Lehrkraft, die Bewertung der Lernergebnisse, die Bewertung der Lehrmethoden und die Zufriedenheit der Schüler umfasst.



Distance Education
Quality Framework

ERFAHREN SIE MEHR: <https://deqf.projectlibrary.eu/>

